

Vier von zehn Politikern sind aktuell auf Facebook präsent



GF Dieter Bitschnau: Partizipative Parteien setzen mehr auf Social Media; Foto: wiko

Laut einer Untersuchung des Beratungsunternehmens für Öffentlichkeitsarbeit und strategische Kommunikation wiko verfügen mit 382 Mandatsträgern vier von zehn Abgeordneten und Regierungsmitglieder aus Nationalrat, Landtagen und den Landeshauptstädten über einen Facebook-Auftritt. Rund 187.000 Facebook-Nutzer sind mit politischen Funktionären befreundet.

Besonders aktiv zeigen sich bei gemeinsamer Betrachtung des Nationalrates und der Landtage Abgeordnete der Partei „Die Grünen“, die österreichweit fast zu drei Viertel über Facebook mittels eines persönlichen Profils oder einer Fanpage mit Wählern und Öffentlichkeit in Kontakt treten. Auch annähernd jedes zweite Parteimitglied der Freiheitlichen (49%) gibt hier Informationen zu seiner Person und kommuniziert mit Gleichgesinnten, während sich von den Vertretern weiterer Parteien nur gut jeder Dritte über Facebook austauscht.

Besonders zurückhaltend erweisen sich die Vertreter der ÖVP mit 34 Prozent Facebook-Präsenzen. „Die Funktionäre der Volkspartei verfügen jedoch zu mehr als 29 Prozent über die meisten eigenen Internetauftritte. Sie setzen also mit Blick auf die Mediennutzung traditioneller Wählergruppen anderweitig Präferenzen“, erklärt Bitschnau.

Bei alleiniger Betrachtung des Nationalrates haben knapp 40 Prozent eine Facebook-Präsenz, jede vierte hiervon in Form einer Fanpage, die im Schnitt 4.238 Fans verzeichnet. Damit liegen die meisten Abgeordneten weit hinter FPÖ-Bundesparteiobmann Heinz-Christian Strache, der mit über 104.000 Fans mit Abstand der am stärksten gefolgte Nationalrat auf Facebook ist.

Journalistenpreise Guide 2011/12 ist gratis abrufbar

Mehr als 250 Journalistenpreise sind im „Journalistenpreise Guide 2011/2012“ erfasst, der nun erstmals im Medienfachverlag Oberauer erschienen ist. Auf 32 Seiten finden sich neben so bekannten Preisen wie dem Henri-Nannen-Preis oder dem Theodor Wolff Preis auch viele weniger bekannte. Darunter der Felix-Rexhausen-Journalistenpreis vom Bund Lesbischer und Schwuler Journalisten, oder der Wilhelm-und-Ingeborg-Roloff-Preis von der Deutschen Lungenstiftung, oder der Goldene Igel vom Verband der Reser-

visten der Deutschen Bundeswehr. Die meisten Preise sind in der Kategorie „Gesellschaft“ ausgeschrieben. Im „Journalistenpreise Guide“ sind 50 alleine diesem Segment zugeordnet. Mehr als 40 Preise widmen sich dem Thema Gesundheit. Knapp 30 Preise fallen in das Ressort Wirtschaft. Die meisten Journalistenpreise werden jährlich vergeben und sind zwischen 5.000 und 25.000 Euro dotiert. Acht Preise schütten immerhin mehr als 50.000 Euro aus. Insgesamt werden Jahr für Jahr aus diesen Töpfen rund 2,5

Millionen Euro an Journalisten verteilt. Die Stifter sind überall zu finden. Sogar Privatpersonen nehmen Geld in die Hand, um ein bestimmtes Anliegen bei Journalisten stärker ins Bewusstsein zu bringen. Selbst Journalisten stiften Journalistenpreise. Einen „Himmel- und Hölle-Preis“ vergeben demnächst freie Journalisten an die mieseste und an die fairste Redaktion Deutschlands. Welche Preise den Journalisten neben Geld auch noch Renommée bringen, untersucht ein eigener Beitrag im „Journalisten-

preise Guide 2011/2012“. Über das Leben „nach den Journalistenpreisen“ berichtet Sebastian Christ, der unter anderem den Axel Springer Preis erhalten hat - und damit doch nicht automatisch am Höhepunkt seiner Karriere angelangt war. Wie man seine Chancen auf einen Preis verbessert, erklären Jurymitglieder von renommierten Preisen.

Eine pdf-Version des neuen Journalistenpreise Guide ist auch für alle österreichischen Journalisten kostenlos auf www.newsroom.de verfügbar.



Foto: Peter Svec

Ein Gewinn für die Zukunft!

Wir setzen auf CSR. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Interesse der Allgemeinheit: Casinos Austria lebt Corporate Social Responsibility seit seiner Gründung vor mehr als 40 Jahren. Für Mensch und Umwelt. Aus Überzeugung.

Gut für Österreich.

CASINOS AUSTRIA